

**Grußwort zum Abschied von Tilman Henke**  
**Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung**  
**Berlin, 15. Oktober 2015, Sperrfrist 15 Uhr**

**Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge**  
**Aufsichtsratsvorsitzender des EWDE**

Lieber Herr Henke,

kennengelernt habe ich Sie noch im EED in Bonn, als ich als Koblenzer Superintendent zu einer Morgenandacht eingeladen war. Es war die Zeit, als die Rheinländer, besonders die Bonner, sich stark machten, um den EED auf dem Bonner Hardtberg zu behalten und ihn nicht nach Berlin ziehen zu lassen.

Wir haben dann, nachdem ich dann 2010 von Nikolaus Schneider den Vorsitz im Aufsichtsrat des EED übernahm, manche Sitzung miteinander in dem EED-Bürogebäude in Bonn verbracht, und nicht nur die laufenden Geschäfte des Hauses besprochen, sondern auch die unendlich vielen, zu bedenkenden juristischen, kaufmännischen und organisatorischen Herausforderungen der Fusion.

Sehr aufregend war die Entscheidung, ob die Planungen für den Neubau des EWDE-Zentrums an der Lehrter Straße in Berlin weitergeführt werden sollten, mit der bangen Frage, ob sie rechtzeitig zum Ziel führen würden, oder ob doch eine Alternative gesucht werden musste. Letzteres war dann der Fall, und es fielen in der Steuerungsgruppe der Fusion den Mitgliedern fast hörbar die Steine von den Herzen, als sich dann die Möglichkeit auftat, auf ein schon voll geplantes, aber noch nicht realisiertes Projekt in der Nähe des Nordbahnhofes umzuschwenken. Bei sengender Hitze haben wir dann hier in der Baugrube den ersten Spatenstich gefeiert, bei klirrender Kälte das Richtfest. Sie, Herr Henke, bei all diesen Fragen in den Gremien an der Seite zu wissen, mit Ihrem präzisen Wissen und gutem Einschätzungsvermögen, das war gut, und es war für einen gelernten Pfarrer, wie mich, auch dringend notwendig.

Nach 9-jähriger erfolgreicher Vorstandstätigkeit wollen Sie sich nun neu orientieren. Von den 9 Jahren haben Sie immerhin 7 Jahre im Fusionsprozess erlebt. Ich danke Ihnen heute im Namen des Aufsichtsrats herzlich für Ihre herausragenden Leistungen. Besonders zu nennen sind die erfolgreiche Planung und Realisierung der Betriebsstättenverlagerung und das im Zeit- und Kostenplan fertiggestellte Neubauprojekt für die Berliner Geschäftsstelle, die bekanntlich inzwischen für ihren hohen ökologischen Standard prämiert worden ist. Gelungen ist Ihnen die Zusammenführung und Vereinheitlichung von Finanz-, IT- und Berichtswesen. Die Verwaltung musste im neuen Werk reorganisiert werden. All diese Aufgaben wurden von Ihnen mit professionellem Veränderungsmanagement und hoher Kultursensibilität durchgeführt. Bei der Fusion wurden die prognostizierten Synergien deutlich übertroffen. Und ich hebe besonders hervor, dass die Fusion evaluiert und geprüft und von den zuständigen Gremien des Werkes und der EKD zu Beginn dieses Jahres als beispielhaft gut beurteilt worden ist.

Als es um die Frage ging, ob Ihr Vorstandsvertrag nun nochmals verlängert werden soll, haben Sie mit dem Abschluss der Fusion den Zeitpunkt gekommen gesehen, sich neuen Aufgaben zuzuwenden, denn nun wird das Werk in eine neue Phase seiner Entwicklung eintreten, sozusagen in die Nachfusionsphase.

Sie, lieber Herr Henke, so kann ich resümieren, haben die Fusion des Diakonischen Werkes der EKD und des Evangelischen Entwicklungsdienstes maßgeblich mit geprägt und zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Wir verlieren mit Ihnen ein Vorstandsmitglied, dessen hohen Einsatz, dessen Sachkompetenz und klare Zielorientierung angesehen und geschätzt wurde und wird.

Ich bedauere Ihr Ausscheiden nach dieser guten Zeit der Zusammenarbeit in bewegtem Fahrwasser, habe aber Verständnis, dass Sie nun, nach dem erfolgreichem Abschluss der Fusion des EWDE, eine neue Herausforderungen suchen. Ich wünsche Ihnen im Namen des Aufsichtsrates und aller hier Anwesenden für Ihre berufliche, persönliche und familiäre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

M. Dröge, 15.10.2015